

SAMTPAPPEL (*Abutilon theophrasti*)

FAMILIE: Malvengewächse (*Malvaceae*)

WEITERE NAMEN: Lindenblättrige Schönmalve

HERKUNFT

Ursprünglich wurde die Samtpappel in Asien als Faser- und Heilpflanze kultiviert. Über Vorderasien und den Balkan gelangte die Samtpappel bis nach Italien und Ungarn und ist heute in Mitteleuropa eingebürgert. Als Faserpflanze wurde sie in Nordamerika eingeführt, erwies sich jedoch bald als ungeeignet und wurde schnell zu einem unangenehmen Unkraut.

PFLANZENMERKMALE

Die Pflanze wird bis zu 200 cm hoch. Die Stängel sind aufrecht, unverzweigt, grün-gräulich, rund und behaart. Die Keimblätter sind verkehrt-herzförmig, grün-gräulich, kahl, die Laubblätter verkehrt-herzförmig mit lang ausgezogener Spitze (lindenblattartig) mit fein gesägtem Rand, grün-gräulich, kurz behaart, wechselständig oder zerstreut angeordnet. Die Blätter werden bis zu 15 cm im Durchmesser groß. Die Blüten stehen einzeln oder zu wenigen in den Blattachseln, sind gelb und haben keinen Außenkelch. Die Früchte sind becherartige Kapseln mit 2 bis 3 Samen darin. Die Samen sind herzförmig, braun-grau.

LEBENSDAUER: einjährig.

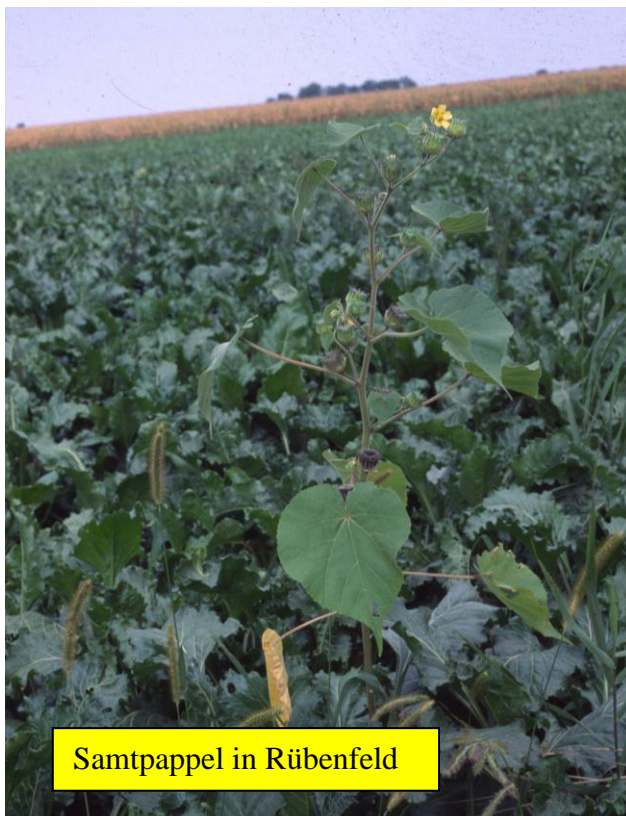
BLÜHPERIODE: Juni bis September.

STANDORTE UND VERBREITUNG

Die Samtpappel bevorzugt feuchte, nährstoffreiche Böden. Sie kommt in Mitteleuropa und den Balkanländern vor, auf jeden Fall in Gebieten mit großer Sommerwärme.

GEFAHREN DURCH DIE SAMTPAPPEL

Die Samtpappel ist eine potentiell invasive Pflanze. Sie tritt hauptsächlich als Unkraut in Zuckerrüben, Mais und Sommergerste auf. Der Sameneintrag auf die Felder erfolgt in der Regel über



Zwischenfrüchte (Gelbsenf, Ölrettich) und über Wirtschaftsdünger (über Futtermittel und nach Darmassage in den Tieren). *Abutilon theophrasti* läuft in mehreren Wellen auf, hat ein hohes Samenpotential (bis zu 17.000 Samen pro Pflanze) und ist sehr konkurrenzfähig. Die Samen können bis zu 50 Jahre im Boden keimfähig bleiben.

Zum Problem in Ackerkulturen wird die Samtpappel in Rüben und Mais, da die derzeit verfügbaren Herbizide keine ausreichende und zuverlässige Wirkung haben.

WAS KANN MAN TUN?

Die Ein- und Verschleppung von Samtpappelsamen muss verhindert werden, vor allem durch Kontrolle der Einschleppungswege. Als Zierpflanze sollte sie in Gärten jedenfalls nicht gezogen werden, um von dort aus ein Ausbreitungspotential zu verhindern.

